

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 6.4 durch
Post bezogen monatlich 6.75. $\frac{1}{2}$ bei Post-
bezugs monatlich 7.4. Frei Haus, Erhöhter werksmäßig nach-
mittags. Einzelnummer 30 S. Postfachkonto Leipzig
16654. Geschäftsstelle Südstr. 4. Für unbenutzte Anzei-
gen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigenpreis Der Sachl. Mitteil. Zeitraum 35 S und
der Sachl. Mitteil. Zeitraum 4. 1.50
Die laufende Monatsrechnung wird vom Verleger auf seine
Anzeigen in Abrechnung genommen. Abrechnung 50 S. Vor-
behalten. Norm. Anzeigen 11 Uhr vorm. Fernspr. 100.
Erstausgabe: Merseburg. Belegnummer wird berechnet

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 246

Mittwoch, den 19. Oktober 1921.

161. Jahrgang.

Tageschronik

Die Reichsregierung setzt ihre letzten Hoffnungen auf die Verhandlungen der Völkervereinigung und zögert deshalb mit der Demission.

Nach zuverlässigen Meldungen sind die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der Industrie abgebrochen worden.

Im Reichshaushalt ist mit einem Fehlbetrag von 170 Millionen der Markt zu rechnen.

Infolge der Verzögerung der Koblenzer Konferenz bestehen die wirtschaftlichen Sanftionen zum größten Teil weiter.

Es finden unverblühte Besprechungen mit England über Sachleistungen statt.

König Ludwig von Bayern ist gestorben.

Weitere Verzögerung der Regierungsumbildung.

Die letzte Hoffnung — die Völkervereinigung!

Man ist in Regierungskreisen der Ansicht, daß die Völkervereinigung auf Mittwoch verschoben wurde, um die Lösung der Berliner Regierungskrise abzuwarten. Das Berliner Kabinett setzt seine Hoffnungen auf die Verhandlungen der Völkervereinigung und möchte seinerseits die Entschädigung in Paris abwarten, bevor es demissioniert. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die politische Lage nicht eine sofortige Wertschätzung vor dem Eintritt der Entschädigung über Überprüfen erforderlich machen wird.

Der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages, zu dem wiederum Vertreter der Deutschen Volkspartei zugezogen waren, beschäftigte sich gestern wiederum mit den Voranschlägen für die angestrebte Erweiterung der Regierungskommission, um diese soweit zu klären, daß im Falle eines Eintritts des Kabinetts möglichst rasch eine neue Regierung gebildet werden könne. In der weiteren Frage, ob das Kabinett zurücktreten sollte oder nicht, ist noch keine einstimmige Klärung zu verzeichnen, da vor allem von den Demokraten noch keine bestimmten Erklärungen vorzuliegen scheinen, auch die Ansichten des Zentrums noch unentschieden sind.

Spätere Einberufung des Reichstages.

Aus parlamentarischen Kreisen erzählt unser Berliner Vertreter, daß infolge der Verzögerung der Bekanntgabe der Genfer Beschlüsse der Reichstag nicht, wie ursprünglich geplant, zum Donnerstag zusammenberufen werden wird, sondern erst am kommenden Montag zusammentritt.

Das Problem der Wirtschaftskommission.

Wie weiter erzählt, haben sich alle alliierten Regierungen damit einverstanden erklärt, die Vorschläge des Völkervereinigungsausschusses mit Bezug auf die obersteinständige Frage ohne jeden Vorbehalt anzunehmen. Sie betonen es als von höchster Wichtigkeit, daß Deutschland und Polen sich hierzu auch ihnen richten. Was nach der Erwägung unterliegt, sind einzig und allein die Fragen, die das Verfahren betreffen, insbesondere die Frage der Ernennung einer gemischten Kommission, die die Durchführung der wirtschaftlichen Vorschläge des Völkervereinigungsausschusses überwachen soll. Es wird die Meinung angedeutet, daß diese erledigt werden, bevor die Grenzlinien der Beschlüsse und der politischen Regierung bekanntgegeben werden.

Polen wünscht direkte Verhandlungen.

Die polnische Regierung hat am Montag in Berlin die Aufnahme von direkten Besprechungen über ein deutsch-polnisches Wirtschaftsabkommen nachgedacht.

Grenzverletzungen polnischer Truppen.

Neuzeitlich her überschüssigen Grenze sind im Raume von Braselowa-Stania neue polnische Truppenformationen angeordnet. In der Nacht vom Montag zum Dienstag unternehmen Teile dieser Formationen ein Vorstoß. Es gelang ihnen, die Grenze zu überschreiten. Nach zweifelhaftem Feuer, wobei ein Aufklärungsgewehr, Handgranaten und Geschosse in Verwendung wurden, zogen sich die Polen wieder über die Grenze zurück. Es ist zu befürchten, daß diese Grenzverletzungen sich in den nächsten Nächten wiederholen.

Raubüberfall auf die Volkshank Landratskassa.

Geiern mittags wurde auf die Volkshank in Landratskassa ein Raubüberfall verübt. Ein mit zehn Personen besetztes Auto

König Ludwig von Bayern †

Ueberführung der Leiche nach München.

Der ehemalige König Ludwig III. von Bayern ist Montag abend auf seiner ungarischen Festung Sarwar gestorben. Der Tod trat infolge starker Magenentzündung ein. Die Leiche wurde einäschert und wird in einigen Tagen nach München überführt werden, wohin sich auch die Mitglieder der Familie und der Hofkapelle begeben werden.

Die Industrie lehnt die Kredithilfe ab.

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Industrie über das Kreditabkommen finden zur Zeit nicht mehr statt. Wie unser Berliner Vertreter aus maßgebenden, industriellen Kreisen erzählt, ist man uneinsichtig der Lösung der obersteinständigen Frage in der Industrie auch nicht mehr in der Lage, eine einzige Devisen zu beschaffen, wenn man nicht Gefahr laufen will, die Industrie zu lähmen. Man ist geneigt, in dem Verhalten der Einzelnen und namentlich der Franzosen hinsichtlich des Teilungsplanes des obersteinständigen Industriegebietes eine Mahnung zu sehen, die darauf hinaus zielt, durch die völlige Entwertung der deutschen Mark es der deutschen Regierung unmöglich zu machen, das Minimum an zu erfüllen. Wenn es demnach möglich wäre, die Industrie abzuwehren, so kann es lediglich der gute Wille sein, daß deutsche Volk davon zu überzeugen, daß die Industrie ihr Möglichstes tut, um Deutschland vor dem Untergang zu retten.

Das Volkshank melde dagegen scheinbar offiziell in abschließlicher Weise über die tatsächlichen Verhältnisse, daß die „Ratgeberungen zur Kreditation“ seit ihrem Ende entgegenzunehmen scheinen.

Der „Vorwärts“ bleibt bei der „Erfassung der Goldwerte“.

Der „Vorwärts“ schreibt: Ein Kreditabkommen zwischen Reich und Industrie kann nur als Abschlagzahlung auf eine Schuldverpflichtung angesehen werden. Dazu ist ein Ausbrennen des Steuerprogramms in der Hinsicht der Erfassung der Goldwerte erforderlich. Bei der Industrie ist nur eine unmittelbare Beteiligung des Reiches anzustreben. Die Landwirte und ein Teil des Gewerbes werden aber selbst durch die Kredithilfe noch zu wenig oder überhaupt nicht in Anspruch genommen. Es ist deshalb notwendig, daß eine getrennte Besteuerung der Landwirtschaft wie die in Österreich vorzunehmende und eine Besteuerung der Steuerer in der Erhebung der Vermögenssteuer und insbesondere der Devisen-Umschlagsteuer eine zwingende Notwendigkeit

führt vor dem Banksturz vor. Die Räuber zwangen die Beamten und das Publikum im Kassenraum, sich mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen, und raubten 90 000. Sie entflohen unerkannt im Auto.

Der Fehlbetrag im Reichshaushalt.

Der Fehlbetrag im Reichshaushalt beträgt (die Forderungen des Minimums nicht eingerechnet): 63 Milliarden. Dazu müssen gerechnet werden (für Minimum, Ausgleichsverfahren, besp. Marxshuld): 100 Milliarden. Also wird der Gesamtschuldbetrag am Ende des Rechnungsjahres rund 170 Milliarden betragen.

(Das ist etwa der Betrag des heutigen gesamten deutschen Volkseinkommens!)

Die Reform der Beamtensoldung.

Im Beamtenschiedsamt des preussischen Landtages wurde über den Forderungsentwurf des Zentrums weiterberaten. Finanzminister Kästner erklärte: Eine weitere Anspannung des Systems der Besoldung und Reformzusätze über 100 u. S. der Grundbesitzer hinaus würde grundsätzlich bedenklich und deshalb nicht durchführbar sein. Es müßte deshalb versucht werden, im Rahmen der Besoldungsordnung auf anderem Wege zu einer Ausgleichung der Bezüge zu kommen. Um das Zustandekommen der beschriebenen Maßnahmen nicht zu gefährden, müsse er sich zur Stunde noch verlangen, über weitere Einzelheiten Mitteilungen zu machen. Er hoffe, nach Rücksprache mit den Parteiführern innerhalb acht Tagen bindende Erklärungen abgeben zu können. Die Regelung werde eine großzügige sein und auf alle Staatsbedienstete ausgedehnt werden.

Der deutsche „Ramsch“ im Auslande.

Die deutschen Erfüllungsdienstleistungen vertreten die Auffassung, daß die Ausführung der Wiedergutmachung im kommerziellen Auslande einen solchen Preisdruck erzeugen würde, daß die ausländischen Regierungen notgedrungen auf die Wiedergutmachung verzichten müßten. Es müßte in einigen Monaten eine deutsche Delegation auftreten, die die Gläubigerstaaten von selbst die deutschen Zahlungsverpflichtungen aufheben würden. In diesem Zusammenhang sind die Meinungen eines Berichterstatters des „Manchester Guardian“ nicht ohne Interesse, der von einer mehrmonatigen Reise nach Australien, Neuseeland und Südafrika zurückkehrt, seine Eindrücke wiedergibt. Diese belegen sich, was hervorzuheben ist, auf die Zeit, wo von einer Wirkung der deutschen Wiedergutmachungsleistungen noch gar keine Rede sein kann. Sie könnten also allenfalls auf die Wiedergutmachungsabsicht zurückzuführen sein, obwohl auch diese zweifelhaft ist, weil es sich, wie gesagt, um Seemannsbrände handelt; und zwar im Eintritte eines „gewählten, weitestgehenden „Geschäftsmannes“ der „Ramsch mit Werten“, „unordentlichsten“ und „höflichsten“ Berallgemeinerungen abgehandelt ist. Seine Meinung geht dahin: Auf eine Wiedergutmachung vornehmer Handelsverhältnisse kann nicht gerechnet werden, so lange der deutsche auf der Wahrung seiner Interessen nicht bestehtigt ist. In Durban, Johannesburg, Capstadt und Capetown herrschen überall gleiche Verhältnisse. Ein Wertpapier, das in Amerika für 6 Sterlinge 10 sh. f. o. b. angeboten wird, offeriert Deutschland f. o. b. Hamburg für 2 Sterlinge. In Capetown wurden Stahlwaren je 100 Pfund wie folgt notiert:

| | |
|--------------|-----------------|
| Englisch | 26 s. 9 d. cif. |
| Belgisch | 25 „ 6 „ |
| Amerikanisch | 27 „ 6 „ |
| Deutsch | 15 „ 6 „ |

und zwar bei einem Kursstande der deutschen Mark von 205.— gleich 1 Sterling. Seine übrigen Besoldungsberichte waren sich anders. Der Geschäftsmann des „Manchester Guardian“ ist nach Ansicht des Autors der Letzte, der die Schuld für die hoffnungslose Lage der Industrie der deutschen Währung in die Schuhe schieben wollte. Immerhin ist er der Auffassung, daß die Lage des englischen Ausfuhrhandels unter diesen Umständen durchaus hoffnungslos wäre. — Wiederholend und vorzüglich berührt er die internationale Seite des Problems, aber gerade bei dieser Gelegenheit — in einer Unterbrechung, in der Meinungen mit fast übertriebener Vorliebe und Wägung geäußert wurden — sprach er mit Lebhaftigkeit seine Ueberzeugung hinsichtlich des Kerns der ganzen Frage aus: Der Vorkäufer Recht, sagt er, sieht mich ein hundertmal Stück Schwenkerbetriebsarbeit.“

Unter diesen Umständen kommen viele angebracht, auf die Frage des zureichenden Grundes der Wiedergutmachung. Die angeblich nur durch Erfüllung zu erzielende Währung auf den Weltmarkt ist schon längst eingetreten. Die tatsächlichen deutschen Leistungen, die heute kaum noch erwünscht werden, die Beschlagnahme deutschen Eigentums, die Verschleppung der Schiffe, die Kohlenlieferungen, die Chemikalien, Holz- u. w. Abgaben, sie alleamt haben doch die Wirkung schon erzielt, die nunmehr erst erzielt werden soll. Uns dünkt, weitere Erfüllung im Sinne des Erfüllungsprogramms wird weiter keine Folgen haben, als Selbsthilfe auf der anderen Seite; Wohlstand und Ausfuhr der deutschen Waren, und somit wäre die Wiedergutmachung genau das Mittel, das man nicht zu treffen. Auch die Wiedergutmachung hätte ökonomische Grenzen. Diese waren erreicht, als die Wiedergutmachung anfang. Es handelt sich heute nicht mehr um weitere Steigerung des deutschen „Ramschens“ oder „Dumpings“, sondern um die Frage der Erholung der deutschen Kaufkraft. Diese aber wird durch die Wiedergutmachung geschwächt und dies muß daher in den Vordergrund der öffentlichen Erörterung gestellt werden, nicht die deutsche Handelsgefahr. Der furchtbare Rückgang der Marktblaute zeigt uns deutlich das Schicksal, das für uns beaufzucht und die Gesundheitsgefahr, die durch die Wiedergutmachung herbeigeführt wird.

Die Lohnbewegung der Bergarbeiter.

Im Ruhrgebiet machen sich in letzter Zeit starke Strömungen unter der Bergarbeiterklasse bemerkbar, die eine erneute, wesentliche Lohnerhöhung anstreben. Die Forderungen sind noch nicht in der vollen Höhe genannt worden, doch ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß der Kampf ein harter werden wird, weil mit der Lohnerhöhung auch die Frage der Ueberwachen wieder angeschnitten werden wird.

853 Der Entwurf für die Erweiterung des Güterbahnhofes Merseburg und die Entwürfe für die Herstellung des zweiten Gleises auf der Strecke Merseburg - Frankleben der Nebenbahn Merseburg - Mücheln liegen in der Zeit vom 29. Oktober bis einschließlich 29. Oktober d. J. je nach der in Frage kommenden Genehmigung beim Landratsamt in Merseburg, Zimmer 35, bei den Gemeindevorstehern in Mücheln, Niederbarnitz, Dierbenna, Reipolitz, Frankleben und dem Vorsteher in Niederbarnitz zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während der Zeit der Offenlegung steht jedem Beteiligten frei, im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen die beschriebenen Unternehmungen schriftlich oder zu Protokoll bei dem Landratsamt in Merseburg, Zimmer Nr. 35, anzubringen. Nach Ablauf der Anlegungsfrist können Einwendungen up. nicht mehr berücksichtigt werden.

Merseburg, den 18. Oktober 1921.
Der kommissarische Landrat.
F. W. Salbe.

An die Landwirte unseres Kreises!

Da unter letzter Aufruf betr. Lieferung billiger Kartoffeln an den notleidenden Teil unserer Bevölkerung einwillig anerkennendes Ergebnis gehabt hat, bitten wir heute nochmals eindringlich, sich an der Zeichnung von Kartoffeln, je 30 - 36 Pf. ab Hof, nummernrege beteiligen zu lassen. Wir weisen besonders darauf hin, daß die Verteilung der Kartoffeln durch die beiden Volkswirtschaftsämter Stadt und Kreis Merseburg nach Maßgabe der Bedürftigkeit erfolgt und dabei in erster Linie Kleinrentner, Kriegsbefähigte, Kreisamternierliche und notleidende Anlandbesitzer bedacht werden sollen. Da zur Zeit in den Städten überhäuft keine Kartoffeln angeboten werden, sind folgende Hilfe dringend nötig! Wir bitten deshalb, baldigt die Zeichnungen direkt oder durch Vermittlung unserer Vertrauensmänner an unsere Geschäftsstelle (Merseburg, Galtische Straße 9) gelangen zu lassen. Ueber die Zeichnungen werden wir öffentlich quittieren und ebenso auch die Art der Verteilung der Kartoffeln bekannt geben.

Doppel gibt, wer gern und bald gibt!

Der Vorstand des Kreislandbundes Merseburg

E. Niele - Starnedel, v. Richter - Dehlig a. S., E. Beyling - Wandorf, E. Beuning - Rörstorf, B. Busch - Burkhardt, B. Göbe - Anapendorf, K. Hochheim - Gr. Gräfenberg, M. Kroschik - Wallendorf, R. Kahner - Anapendorf, B. Kemme - Galtan, Dr. Dehpal - Merseburg, K. Schmidt - Schellau, Th. v. Trotha - Scopau, D. Weber - Gr. Dörfchen, R. Weisshuhn - Bismarcksdorf, R. Winkler - Müden.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder

Art
empfehlen in großer Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik
Halle 5, Gr. Märkerstr. 20
am Ratskeller.

Nationalkaffe
sucht zu kaufen
Off. u. U. G. 5443 an
Büdel Hoff, Halle a. S.

Nordsee - Fischhalle

Tel. 333. Merseburg. Am Markt.

Täglich Eingang

frischer Seefische
u. Räumwaren

zu billigsten Tagespreisen.

Saatkartoffeln

Industrie

aus Sandbegen Donnerstag, Freitag Bahnhof Merseburg eintreffend. Sofortige Bestellungen nimmt entgegen

Funke & Scherz

Tel. 619. Getreide-Verkehr. Tel. 619.

"Degea"
elektrische Heiz- und Kochapparate
Landeswerke
Verkaufsstelle
Gotthardstraße 29.

Für 12 M. werden Korsetts von mitgebrachten Stoffen angefertigt, desgleichen Leibchen, Hüftenhalter u. Hüftensormer, auch werden Korsetts angefertigt und gewaschen.
Frau Lotte Asche, Carlstr. 34.

Stadttheater Halle.

Donnerstag, ab 7 1/2 Uhr:
Die versunkene Glocke.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr:
Das Postamt.
Die stumme Schönheit.

Sonabend, ab 7 1/2 Uhr:
Barbier v. Sevilla.
Kein Kartenverkauf.

Thalia-Theater.

Donnerstag, ab 7 1/2 Uhr:
Nathan der Weise.
Sonabend, ab 7 1/2 Uhr:
Nathan der Weise.

Familien - Nachrichten.

Verlobt: Margarete Klotz, Freyburg a. U. mit Dr. Albrecht Ritter, Reichenbach, Naumburg a. S.

Verheiratet: Fritz Raubitz m. Luise Hansen, Naumburg; Paul Silliger mit Marie Schür mit Joh. Sutthoff, Reinsdorf; Otto Bayer m. Clara v. d. Klotz geb. Haring, Cracau; Andreas Kauter mit Sidonie Ritter, Büttelgrund b. Naumburg.

Ge storben: Frau Hedrich, 103 J., Gerndorf; Invalide Hermann Völs, 79 J., Merseburg; Ww. Henriette Rohmann geb. Weismann, 72 J., Weisensefeld; Erwin Schöler, 37 J., Weisensefeld; Ernst Wengler, 19 J., Granchitz; Bengeln u. Jochen Mühl, 11 Wochen, Leita; August Schabig, Sandbegen; Frau Martha Lindemann geb. Heintze, Schanditz; Korrektor Karl Rühlmann, Naumburg.

Pianos

gebilligt u. preiswert bei besserer Jahreshälfte! Kritikalische Ausfertigung. Sichere Garantie.
Albert Hoffmann
Halle a. S., am Ratskellerplatz.

Makulatur halbjährlich Merseburger Tageblatt.

Musik-Aufführung

der
Volks-Sing-Akademie Merseburg
im Dom

am Donnerstag, den 27. Oktober abends 8 Uhr.

Mitwirkende:
Solisten: Elise Fenzler-Winter, Leipzig 1. Sopran
Charlotte Bothe, Merseburg 2. Sopran
Ernst Moyer, Halle Tenor
Orchester: Philharmonisch-Orchester-Verein, Merseburg
Leitung: Domorganist W. Trankner, Merseburg

Zur Aufführung gelangt:
-- Lobgesang --
Eine Symphonie-Cantate von Felix Mendelssohn-Bartholdy

Symphonie
Cantate (Chor, Soli, Orchester, Orgel)

Preise der Plätze: M. 3.-, 4.-, 6.-, 7.50. Vorverkauf: Im Domklosterhaus beim Kapellenspieler Berger.

Philharmonisch-Orchester-Verein Merseburg e. V.

Zum Konzert

am Donnerstag, den 20. ds. Mts., im Schlossgarten-Salon, haben nur gelbe, hingegen am Freitag, den 21. ds. Mts. nur blaue Karten Gültigkeit. -- Platzverteilung am Samstagsabend.
Anfang beider Konzerte pünktlich 7 1/8 Uhr.
Der Vorstand.

Turnerische Vereinigung Merseburg.

Die Vereinsstunden finden von jetzt ab
Mittwochs und Sonntags
in der Turnhalle, Wilhelmstraße, statt.
Schülerinnen und Schüler: 6-7 Uhr
Turnerinnen und Turner: 8-10 Uhr.
Sonntags vorm. Spiel und leichtathletische Übungen auf dem Gymnastikplatz am "Strandbühnen".
Anmeldungen an den Übungsabenden.
Der Turnrat.

Oberschlesisches Hilfswerk.

Die Sammlungen im Stadt- und Landbezirk im Interesse der Oberschlesier-Hilfswerke sind nunmehr beendet und haben folgendes erfreuliche Resultat ergeben:

| |
|-----------------------------------|
| Stadtbezirk Merseburg 19548,78 M. |
| Landbezirk 23456,40 M. |
| Summe 43005,18 M. |

Für die daragebrachte große Opferwilligkeit aller beteiligten Kreise sprechen wir unseren besten Dank aus.

Merseburg, den 19. Oktober 1921.

Der Magistrat. Der Landrat.
Die Vaterländischen Frauenvereine für Merseburg, Stadt und Land.
Der Männerverein vom Roten Kreuz.
Der Verein heimatischer Oberschlesier.
Der Verein der Schmiedek.

Laden

möglichst. Zentrum der Stadt mit oder ohne Wohnung per sofort od. später gesucht.
Offerten unter „Laden“ an die Expedition d. Bl.

Von Ehepaar
2 möbl. od. unmöbl. Zimmer
m. Kochnögelegenheit
gesucht. Off. unt. K. P. 307 an die Exped. d. Bl.

3000 Mk. Darlehen
von Beamten sofort gesucht. Sicherheit vorhanden.
Offert. unter Nr. 217/21 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fernruf 540. -- Postcheckkonto Leipzig 8806. -- Reichsbankgirokonto Halle. -- Sparkassengirozentrale Magdeburg.
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platz.
Kassenzeit: 3-1/2 Uhr.

Spareinlagen - Annahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Verrechnung von Tageszinsen.
Bargeldloos vollständig zeitgemäß Ueberweisungsverkehr.

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einführung billiger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsanleihen.

Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Möglichenheit.

20 Annahmestellen im Kreise u. im Leuna-Werke, Bau 26a, Zimmer No. 47.

Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreisbankstelle.
Kreisbankbank zur Herabgabe von Hypotheken und Bargeldern.
Beratungstelle in allen Geldangelegenheiten.

R. A. Otto Herrmann

Halle a. S.
Magdeburger Straße 9.
Groß-Handlung
in
Herrenstoffen, Kleiderstoffen
und allen Baumwollwaren.
Für Schnittwarengeschäfte, Händler- und Schneidergeschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen. Lagerbesuch lohnend.

Vertreter.

Wir suchen an allen Plätzen tüchtige, fleißige Herren zum Verkauf unserer prima Futterstoffe gegen hohe Provision. Wir bei Vorkaufern bestens eingetragene Herren wollen sich melden.
F. A. Passiel & Co., Leipzig-Stötteritz
Futtermittel-Werke.

Handarbeiten

entzückende Neuheiten
Küchen- und Schlafzimmer-Garnituren
Tischdecken :: Kissen
gezeichnet - angefangen - fertig
Strick-, Stick-, Häkelwollen
Die große Mode - Große Farbauswahl
: Leichte Kinderarbeiten :
- in neuesten Zeichnungen -
Stoffe - Garne - Seiden - Zuten
in guten Qualitäten und echten Farben
Musterbücher mit Vorlagen
für sämtliche neuen Handarbeiten, Deckenstricken usw.
neu eingetroffen.
Sonderabteilung für Aufzeichnungen jeder Art
Anfertigung von Fahnen, Bannern usw.
Markt 19. **G. Hoffmann** Gegr. 1848.
Mithl. d. Rabatt-Spar-Vereins. Telephone 464.
Inh. Bernh. Taitza.

Dreischmaschine
Fabr. Kopp, 68 Zoll, fahrbar m. dopp. Reinigung, vollständig neu überholt, so lieferbar.
Dreischer & Co., Halle/S. Landwehrstr. 2, Tel. 6480.

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. Off. unt. E. J. 229 an die Exped. dieses Blattes.

Spinat
auch gemischte empfiehlt
Treibl, Nordstraße 2
Bernstr. 10.
Entenplan 3, Fernruf 475.

Möbl. Zimmer
von Dauermeister gesucht.
Offert. unter E. S. 312 an die Expedition d. Bl.

Suche möglichst zu sofort
Haus od. Villa
zu kaufen oder zu mieten.
Angebote unter 212/21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landbeamtenlegung im Landbund.

Zentral a. D. Frehr. v. Wilmsdorf eröffnet die Sitzung.

In den Jahren der deutschen Notarchie führte der Arbeiter den Kampf um seine wirtschaftlichen Forderungen durch die Hand seiner Organisationen. Mehr als damals zwingt die heutige Staatsform zu hartem Zusammenfassen: Welt für die Großzahl der Bevölkerung ist der ängstlichen Sorge um ihren Bestand gebunden, wird sie allein noch Achtung vor den Stimmen der Mächtigen haben. Am härtesten bedrückt aber zu der allzu einseitig beschleunigten Staatsleistung muß die Landbevölkerung stehen. Je länger ihre Organisation, der Landbund, besteht, um so notwendiger und wertvoller ist er geworden, um so fruchtbarer auch er heran, um so umfangreicher wurde auch sein Arbeitsfeld. Wenn kurzschneidige Säckler die Schuld an der Verdrängung der Lebensmittel der Arbeiter durch den Überfluß des Rohmaterials in die Hände schoben, machte der Landbund die verarmte Pflanz der Regierung gut und stürte über den wahren Grund auf, der in der zunehmenden Entwertung der Mark liegt, die der gewissenlose, brutale Egoismus unbedenklicher Vorkriegsindustrien auf dem Gewissen hat. Wenn die Regierung von seiner Schamlosigkeit getriebene Verordnungen für oder gegen die Landbevölkerung erließ, erzielte der Landbund, wo noch zu retten war.

Heute nun geht er an die Aufgabe, der wirtschaftlichen Not der Landbeamten, der Landarbeiter und der Landbauern, wirksam Abhilfe zu schaffen. Das Wohl des ganzen deutschen Volkvolkes ist das höchste Ziel seiner Arbeit, darum ist er sich der Pflicht bewußt, dem Landbeamten Helfer zu sein im Kampf um die Gleichberechtigung mit seinen städtischen Berufsgenossen. Der Kollege in der Stadt kann mit seinem durch die Ortsverhältnisse erhaltenen Gehalt in anderer Beziehung rationaler wirtschaften. Er kauft billiger und bequemer ein, braucht kein weites Feld seines Arztes nicht zu besetzen und darf die hohe Rentenforderung während der Schulausbildung seiner Kinder. Darum versucht der Landbeamte nach der Stadt zu gehen und die häufige Besuche der Lehrer und Geistlichen ist ihm ein unwillkürliches Bedürfnis. Was der Landbeamte an seinen Lebensverhältnissen durch die billige Wohnung dort, vermag die Ausgaben, die durch seine Ehegattensituation auf dem Lande entstehen, nicht zu decken. Diese und andere Nachteile festzustellen, die berechtigten Forderungen zu formulieren und Mittel und Wege zum Ziel ansatzfähig zu machen, ist der Zweck der heutigen Tagung.

Zentrale Landbeamte wählten der Einladung zur Tagung gefolgt, ein beachtlicher Beweis, wie groß ihre Notwendigkeit ist. Zentral a. D. Frehrer von Wilmsdorf, der Vorsitzende des Landbundes, begrüßte die Versammlung, ein Mann, dem das Wohl und Wehe der Landbeamten am Herzen liegt und der von dem ehrlichen Willen zur Hilfe erfüllt ist. Er erklärte den Grund, warum der Landbund gerade dazu gekommen ist, die Landbeamten zu sammeln. Seit Verleihen des Landbundes hat es ihm in seinen Reihen, eine einseitige beruflich gezielte Berufsorganisation zu vermeiden. Vom Lande kann allein die Gehaltssätze des Volkswortes kommen. Aber das gesamte Landvolk muß zusammenfassen. Der Landbund hat erkannt, wie wichtig die Gleichberechtigung und die Lehrer für die Entwicklung der Landbevölkerung sind. Dabei ist doch die zentrale Notwendigkeit, die Kinder, zu erziehen. Frehrer von Wilmsdorf hat die Aufgabe, nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern, die besten Wege, wenn die Wege, auf denen der Landbund vorgehen soll, aus den praktischen Vorschlägen klar ergeben. Er hat Walter Meierich, von seinem Standpunkt aus die Berechtigung der heutigen Versammlung zu bezeugen.

Walter Meierich führte aus, daß bei dem großen Umfang, den der Landbund im Laufe der Jahre erreicht hat, nicht im Vordergrund stehen ist. Ganz oder fast ganz hat er sich jeder schon von ihm gehört. Aber der Kern der Einseitigkeit ist ungetrieben. Der Landbund vertritt zwei Richtungen: die Wirtschaftspolitik und die Sozialpolitik. Darum ist er der rechte Ort, die Mittel und Wege zu finden, die den Landbeamten helfen können. Eine solche Beratung wird die Klärung der Wege herbeiführen. Seine unterbreiteten Forderungen will der Landbeamte stellen, er fordert nur die billige Gleich-

setzung mit seinen städtischen Berufsgenossen. Parteipolitik hat er an dieser Stelle für einen Gemeinnutz des gesamten Volkvolkes und Herr Meierich begann darauf mit seinem Referat über den „Angebotlichen Stand der Landbeamtenbefragungen im Parlament“. Seit längerer Zeit führen alle Landbeamten einen harten Kampf um die Gleichberechtigung. Um ihn erfolgreich zu gestalten, müssen alle sich zusammenfassen. Während die Stadtbeamten um ihre Ortszulagen kämpfen, macht sie in der ganzen Öffentlichkeit und im Parlament die Weltumwälzung, daß das Leben auf dem Lande sehr billig sei. Ohne daß die Landbeamten es merken, wurde mit langer Hand der Kampf um die Ortszulagen vorbereitet. Durch Vorkämpfer wurden die Abgeordneten bearbeitet. Während des Krieges hat der Arbeiter selbst durch einen Antrag die Ungerechtigkeit der Kriegsteuernklassen festgestellt. Später hat viele Klassen durch eine falsche Umverteilung der Einkommensteuer, wieder eingeleitet.

Im Verlauf des Vortrages über den „Angebotlichen Stand der Landbeamtenbefragungen im Parlament“, den der deutsche nationale Abgeordnete Herrmann hielt, wurde dem Referenten darauf hingewiesen, daß trotz aller Vorkämpfer, die von seiner und seiner Parteifreunde Seite gemacht wurden und trotz des Protestes auf des Reichstages, dererzweites eine Vorlage eingebracht wurde, welche eine Klassensteuerverteilung vorschlug. Die Wünsche auf eine Dreiklassensteuer waren somit abgelehnt.

Kaum war aber das neue Volksabgabengesetz angenommen, als eine neue Steuerreform einsetzte. Die Deutschnationale Volkspartei schlug daraufhin eine gleichmäßige Erhöhung der Einkommensteuern für alle Einkommen über 20 Prozent an. Die Regierung hingegen vor im Einklang mit dem Deutschen Reichstag für eine Erhöhung von 55 Prozent bis 70 Prozent. Hierbei kamen natürlich die Landbeamten wieder schlecht weg.

Heute stehen sämtliche Parteien auf dem Standpunkte, daß eine Dreiklassensteuer möglich sei. Die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei in dieser Frage ist, für uns bedeutet, die Sie fordert die Verteilung der jehigen ungetriebenen und unabhätigen Einkommensverteilung und Erhebung des Einkommens durch eine unterchiedliche Einkommensverteilung. Sie fordert ferner, daß das Einkommen der Beamten und Lehrer automatisch dem Werte des Geldes angepaßt wird. Sie verlangt des weiteren die Gleichsetzung von Wirtschaftspolitik und wirtschaftlicher Berücksichtigung der Parteien und Angehörigen.

Als Sprecher der Landarbeiter trat Hauptlehrer Ulfhard mit einem Vortrag über „Die Forderungen der Landbeamten, insbesondere der Landarbeiter und ihre Berechtigung“ vor die Versammlung. Des Vaterlandes treue Diener sind die Bodenbesitzer auf dem Lande. Darum müssen sie zumuntenhalten: Landbund und Landbesitzer sollen sich die Hand reichen zu gemeinsamer Arbeit. Bei einer planmäßigen Vorkämpfung ist das Gehalt nur um das finanzielle Gefüge. Der Landbeamte soll den Staat erhalten helfen, dabei läßt dieser ihn wirtschaftlich zurunde gehen. Ein Landbeamtenauschuss ist zusammenzustellen, der hienichtlich die Forderungen des Landbundes durchsetzen kann.

Diese Forderungen sind: 1. gleiches Gehalt für gleiche Arbeit, 2. gleiche Arbeitszeiten, 3. gleiche Arbeitszeiten, 4. gleiche Arbeit an neuen Volksabgabengesetz.

Als Vertreter der Landgeistlichen sprach Superintendent D. P. A. über den „Unterschied zwischen Stadt- und Landparvireberzeugung“, ein Vortrag, der sich besonders durch eine gerechte Beurteilung der Lage auszeichnete. Auch dieser Rede betonte die Wichtigkeit, daß der Landbund die idealen Vorteile auf dem Lande zu vertreten habe.

Der Redner erläuterte an Beispielen, die Ungerechtigkeit der Ortszulagen.

In der Ansprache ergänzte Lehrer Fritzsche die Ausführungen des Lehrers Ulfhard an Hand einer ungenau anshauenden Tafel der Volksabgabensätze der 7. Klasse. Lehrer Fritzsche hat als Herold des Deutschen Volkswortes auf die Gleichberechtigung, der voll gleichmäßig wurde, hat folgenden Vorkauf:

„Die heute in Halle auf Einladung des Landbundes versammelten Landbeamten, Arbeiter und Lehrer aus dem Regierungsbezirk Merseburg erheben entscheidende Einsprüche gegen die durch nichts begründete Einbeziehung ihrer Gehälter in die untersten Einkommensklassen der Lehrer geleistet gewordenen Gehaltsaufschlagung nach sogenannter Dreiklassen, die sie mit Rücksicht auf die nachweislich nicht bligen, sondern teureren Verhältnisse auf dem Lande, sowie von staatswegen und mit Rücksicht auf die schmerzhafte Kulturarbeit auf dem Lande gegenüber der in den Ortschaften überhaupt verwirklichten. Die Veranschaulichung fordert deshalb, daß die jetzige ungerechtfertigte und unzulässige Dreiklassenverteilung fallen gelassen wird und unter Erhebung des Einkommens durch eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Verteilung die einzelnen Orte nur nach der Höhe der letzten unterchiedlich bedankt werden.“

So ist ein wichtiger Schritt vorwärts getan zur Hilfe für die Landbeamten. Es ist eine Forderung der Klugheit und der Selbstbeherrschung, daß jeder Landbeamte sich der Organisation des Landbundes anschließen.

Städtische Ausgaben für Erwerbslosenfürsorge.

Die vom Verbands deutscher Städteblätter herausgegebenen Vierteljahrshefte deutscher Städte enthalten eine Übersicht, die das Ende der deutschen Wirtschaftslage trefflich beleuchtet. Neben den Äußern der Empfänger von Erwerbslosenfürsorge in 56 deutschen Städten finden wir hier eine Zusammenstellung der Kosten dieses neuen Zweiges staatlicher und städtischer Fürsorge, die viel zu denken gibt. Danach sah die alte Gemeinde Berlin im ersten Viertel dieses Jahres nicht weniger als 57 639 522 M. an Erwerbslosenfürsorgeleistungen, das Doppelte der Summe der ersten Vierteljahresleistungen des nächstfolgenden Quartals. Die Städte von 1920: 21 731 241 M. Hier ist die Erzeugung gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig gering. Weiter folgen Leipzig mit 14 521 519 M. (1920: 10 217 911), Posen mit 13 375 666 M. (1920: 7 320 764), Witten mit 12 150 724 (1920: 7 562 686), Dresden mit 10 742 024 (1920: 7 886 014), Breslau mit 7 068 924 (1920: 2 091 908), Königsberg mit 6 830 062 (1920: 1 757 914), Chemnitz mit 4 852 778 (1920: 3 305 566), Stuttgart mit 4 056 005 (1920: 1 933 178), Altona mit 3 871 138 (1920: 3 147 279), Magdeburg mit 3 197 972 (1920: 1 273 725), Nürnberg mit 3 097 728 (1920: 2 165 430), Kiel mit 2 878 806 (1920: 1 959 821), Köln mit 2 782 894 (1920: 2 259 460), Gießen mit 2 691 542, Frankfurt a. M. mit 2 484 174 (1920: 2 104 313), Stuttgart mit 2 136 810 (1920: 624 630), Berlin mit 1 913 474 (1920: 1 602 277), Wiesbaden mit 1 633 880 (1920: 1 091 148), Bamberg mit 1 586 020 (1920: 1 162 711), Sondershausen mit 1 431 543 (1920: 312 683), Düsseldorf mit 1 256 784 (1920: 1 020 380), Mainz mit 1 026 209 (1920: 191 748), und Augsburg mit 1 074 742 M. Mehr als 990 000 M. hat zahlen ferner Mannheim, Karlsruhe und Bonn, eine halbe Million übersteigen die Ausgaben in Freiburg, Bremen, Wilmersberg und Gritt, eine Viertelmillion in Bonn, Altona, Kiel, Baden, Götting, Krefeld und Bielefeld.

Vermindert haben sich die Kosten der Erwerbslosenfürsorge gegen das erste Vierteljahr 1920 nur in Bodum, Bremen, Düsseldorf, Gießen, Ludwigshafen, Mannheim und Trier. Die meisten Städte, bezogen auf den prozentualen Anteil der Bevölkerung, die am deutlichsten im Vergleich mit dem Vorjahr, die den Anteil ihres Erwerbslosen an der arbeitenden Bevölkerung aufweist. Danach stellen auf den Kopf der Bevölkerung in Altona 1920: 0,05 M., 1921: 11,53 M. Der Betrag hier in Altona betrug von 0,05 auf 2,41 M. in Götting von 0,14 auf 3,95 M. in Posen von 0,28 auf 3,36 M. in Krefeld von 0,36 auf 2,23 M. in Mainz von 0,76 auf 10,12 M. in Sondershausen von 0,26 auf 14,73 M. in Braunschweig von 12,89 M. in Königsberg von 6,60 auf 24,26 M. Den höchsten Kostenbetrag wies im ersten Viertel dieses Jahres Posen mit 123,15 M. (1920: 67,91 M.) auf. Im folgenden Viertel mit 29,54 M. in Altona mit 24,26 M. Leipzig mit 23 M. Altona 21,38 M. Sondershausen 21,12 M. Witten 19,17 M. Dresden 19,86 M. Gera 18,84 M. Wiesbaden 15,78 M. Chemnitz 15,31

Unter falscher Flagge.

Roman von W. W. W.

(Nachdruck verboten.)

„Die war in großer Freundschaft mit der Familie Wollhardt — nicht wahr?“

Der Wirt machte eine vieldenkliche Bewegung mit den Schultern.

„Wenn es sich so verhält, ist die Freundschaft jedenfalls von sehr jungem Datum. Früher hieß es immer, daß sie jeder Bewegung mit den Leuten von Buchwalde aus dem Wege ginge. Neuerdings ist das junge Fräulein Wollhardt allerdings oft auf Schloss Wallberg zu Galt. Es müssen sich also wohl vertraute Beziehungen zwischen den beiden Häusern angeknüpft haben.“

„Das junge Fräulein Wollhardt ist ein ausnehmend schönes junges Mädchen sein, wie ich gehört habe!“

„Hübsch sind eigentlich beide Schwestern. Die Ältere darüber, welche von ihnen die Schöne sei, gehen ziemlich weit auseinander.“

„Es sind also zwei Töchter da; das wußte ich noch gar nicht!“

„Ja! Die Ältere scheint etwas fränkisch, oder sie muß etwas Schlimmes erlebt haben; denn sie sieht immer sehr blaß und niedergeschlagen aus. Die Jüngere aber ist das Leben selbst!“

„Und die Mutter?“

„Eine sehr ehrenwerte und vornehme Dame! Der Himmel mag wissen, wie sie dazu gekommen ist, diesen Mann zu heiraten.“

„Herr Wollhardt hat sich demnach, wie es scheint, hier seiner übergroßen Beliebtheit zu erfreuen?“

„Beliebt?“ lächelte der Wirt. „Na, man darf getrost das Gegenteil behaupten, mein Herr! Ein Mensch von solchem Aussehen! Es mag ja sein, daß er hausjenneise Welt hat; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß ich mich für einen vornehmen Mann halte im Vergleich zu ihm! Außerdem, weiß man denn, auf welche Art er zu seinem Gatte gekommen ist? Man man es denn? Die Leute mußten darüber so allerlei und es gibt viele,

die wissen wollen, daß er den Armen verstorbenen Herrn von Wallberg — Gott habe ihn selig! — auf die gemeine Art aus seinem alten Besitztum ausgegründet habe!

„Ich glaube es gern, denn ich habe den Verstorbenen besser gekannt als irgendeiner, und ich weiß, daß er in gefährlichen Dingen viel zu unerfahren und viel zu vertrauensselig gewesen ist!“

„Wissen Sie vielleicht etwas Bestimmtes darüber?“

„Ich habe, der ich schon auf der Spur eines neuen wertvollen Geheimnisses lag, eilig. Oder haben Sie wenigstens einen Anhalt, aus dem sich Weiteres folgern ließe?“

„Aber die Wollbergs des Fremden schien dem Gastwirt allgemein etwas verdächtig zu werden.“

„Nein, ich weiß nichts Gewisses, und ich habe auch keinen Anhalt!“ erwiderte er ziemlich kurz. „Ich will auch nichts wissen; denn ich mißte mich nicht in Sachen, die mich nichts angehen!“

„Was Sie jetzt Ihnen zu Diensten, Herr?“

Die letzte Frage war an einen neuen Antommiling gerichtet, einen Mann, dessen Erscheinung an diesem Orte wohl einigermaßen ungewöhnlich wirken mußte.

Eine tiefe, dröhnende Stimme war es, die ihm Antwort gab:

„Da es für Champagner noch zu früh ist, denke ich, wir lassen es zunächst bei einem Glase Bier bewenden! Zur rechten Stunde soll man auch das einfache, volkstümliche Getränk nicht verabsäumen!“

22. Kapitel.

Ein Romanidant.

Wie ein Mann, der gewöhnt ist, den Champagner in Strömen fließen zu lassen, sah der neue Gast nun allerdings nicht gerade aus. Man hätte ihn kaum einen vollkommeneren Locus des heruntergekommenen Schaulpielers vorstellen können. Er war groß und dreißigjährig, hatte ein glatt rasiertes, aufgeschwemmtes Kommodienantengesicht und wässrige, schwimmende Augen, deren rolgelbete Hornhaut sehr bereit von reichlichen Brandweinengenossen ergriffen. Seine Kleidung, die vor unbedingten Zeiten recht elegant gewesen sein mochte, hatte den höchsten Grad der Schäd-

ten erreicht; der öde Gagnapp, den er getrunken auf das linke Ohr gedrückt hatte, sah aus, als ob er mit einer Sprichworte eingetrieben worden wäre; und die ehemaligen Knospen zeigten so bedeutende Risse, daß sie Tränen ließen nur auf ein fünfzigjähriges Kind bemerkt haben würde.

Die Haltung des Mannes aber ließ an maßlosem Selbstbewußtsein trotz alledem nicht das mindeste zu wünschen übrig, und seine Bewegungen waren von wahrhaft königlicher Grandezza.

„Mit einem gnädigen Nicken des Hauptes nahm er das Glas in Empfang, das der Wirt etwas zögernd und widerwillig gefüllt hatte.“

„Ich danke Euch, mein Lieber!“ Es ward Euch noch nicht oft widerfahren, daß Ihr einen Künstler meines Ranges in Eurem bescheidenen Hause bewirten durftet. Und ich bin gelassen, noch mehr für Euch zu tun. Ich werde für diese Nacht mein Haupt unter Eurem schützenden Dache zum Schlummer betten. He, was sagt Ihr dazu, mein guter Freund?“

Aber der Wirt machte nicht den Eindruck eines Mannes, der sich durch löbliche Worte und löbliche Reimonieren läßt. Mit einer geradezu beleidigenden Gleichgültigkeit erwiderte er:

„Ich sage dazu weiter nichts, als daß Leute, die ich nicht kenne, sich nicht zu deponieren haben, ehe ihnen ein Zimmer für die Nacht angewiesen wird!“

„Nun, wie sieht es?“ rief der Schaulpieler mit reichlich ausgespieltem Geflatter. „Sind das nicht vierzig Jahre?“

„Ich bin vierzig Jahre alt.“

„Nun, wie sieht es?“ rief der Schaulpieler mit reichlich ausgespielt Geflatter. „Sind das nicht vierzig Jahre?“

„Ich bin vierzig Jahre alt.“

„Nun, wie sieht es?“ rief der Schaulpieler mit reichlich ausgespielt Geflatter. „Sind das nicht vierzig Jahre?“

„Ich bin vierzig Jahre alt.“

„Nun, wie sieht es?“ rief der Schaulpieler mit reichlich ausgespielt Geflatter. „Sind das nicht vierzig Jahre?“

(Fortsetzung folgt.)

Wort, Silberrunde 14,73 M, Kiel 19,94 M, Bremen 12,89 M, ...

Bereits hat man die Zahlen der Unterhändlerempfehlungen mit den Stimmen, die sich ...

Dreuzsüßiger Landtag

Berlin, 18. Oktober 1921.

Ein Antrag des Landwirtschafsausschusses, der nach dem ...

Die Besprechung über die Personalpolitik des Ministers des Innern ...

W. A. Cberlein (Kraun), bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

W. A. Cberlein (Kraun) bezieht sich auf die Antwort des ...

Der verurteilte Finanzminister.

Wie feiner Bericht, hatte der preussische Finanzminister ...

Im der gerichtlichen Verhandlung gab der Vertreter des ...

Sandwerbertrat beim Reichswirtschaftsministerium.

Der Reichswirtschaftsminister hat einen Sandwerbertrat ...

Rechts-Diskussionen.

Ein Disziplinargesetz für die Reichsbeamten unterliegt ...

Das Lobb-Gesetz zu erwarten hat.

Der Wiedererkenntnis des einstigen Unterhändlers wird ...

Geht aber nur noch 2,18 % für eine Karte auf, was ...

Geheim-Auszug

18. Preuss. (244. Preuss.) Klassen-Liste

3. Klasse, 2. Bildungsgang, 18. Oktober 1921.

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Aus Provinz und Reich

Der Streit im Berliner Gokhowschen.

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Berlin, 18. Okt. Der Ausbruch in Berliner Gokhowschen ...

Geheim-Auszug

18. Preuss. (244. Preuss.) Klassen-Liste

3. Klasse, 2. Bildungsgang, 18. Oktober 1921.

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Wirtschaft — Handel — Verkehr

Wirtschaft.

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Berlin, 18. Okt. Ein besonders heftiges Zeichen der großen ...

Geheim-Auszug

18. Preuss. (244. Preuss.) Klassen-Liste

3. Klasse, 2. Bildungsgang, 18. Oktober 1921.

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...

Die folgende geordnete Nummer hat gleich große Gebrüder ...